

JUNIORENECKE

Ausgleich in der 96. Minute

Die U18-Mannschaften des FC Winterthur und FC St. Gallen spielten auf dem Sportplatz Talgut 1:1 (0:0). Am Schluss konnte FCW-Trainer Zoltan Kadar mit der Punkteteilung zufrieden sein: Der nach einer Stunde eingewechselte Adilj Seidji erzielte das 1:1 in der 96. Minute. Die Winterthurer hatten zunächst Mühe, den Spielrhythmus zu finden. In einer Phase, als sie stärker aufkamen, ging St. Gallen in Führung (58.). Der FCW versuchte, auf den Rückstand zu reagieren. Allerdings war der Gegner dem zweiten Treffer phasenweise näher als Winterthur dem Ausgleich. «Man merkt, dass wir mit Deni Krleski und Remo Freuler unsere beiden Leistungsträger und treffsichersten Spieler an die U21 verloren haben», sagte Kadar. Nun leide das Offensivspiel der U18 klar. «Leider macht sich auch eine gewisse Selbstzufriedenheit unter den Spielern breit», meinte Kadar. (hmi)

GC zu hoch unterlegen

Nach dem 3:0-Erfolg beim FC Lugano und der damit verbundenen Qualifikation fürs Finalturnier des Nike-Cups missglückte der U15 des FCW im Heimspiel gegen die Grasshoppers der Rückrundentart. Auf dem Flüel-Kunstrasen setzte es ein 1:5 (0:3) ab. Zu Beginn war der FCW zwar die bessere Mannschaft, der Führungstreffer wurde aberkannt, weil der indirekte Freistoss direkt im Tor gelandet war. Von da an verlor das Team von Ergün Dogru den Faden. In der zweiten Halbzeit war das Spiel mehrheitlich ausgeglichen. Die Winterthurer brachten es nicht fertig, den Gegner unter Druck zu setzen und erspielten sich kaum gefährliche Chancen. Dennoch erzielte Marvin Meresi in der 55. Minute den Anschlusstreffer. Zu mehr reichte es nicht. In der Schlussphase erhöhte die effizienten Grasshoppers auf 5:1, was insgesamt nicht ganz den Stärkeverhältnissen entsprach. (phu)

FCW U15: Gogg; Fejzulai, Lanza, Budimir, Sandys (70. Petrovic); Akanji (60. Zecirovic), Rodriguez, Pumpalovic (41. Paradiso), Petroni; Mesonero (41. Zoronjic), Meresi.

Nach der Pause nachgelassen

Die U14 des FCW kam zum Rückrundenauftritt gegen GC auf dem Flüeli nur zu einem (allerdings leistungsgerechten) 2:2 (2:1). Von Beginn an übernahmen die Winterthurer das Spieldiktat und gingen durch Mario Kappeler in der 5. Minute in Führung. In der 15. Minute profitierten die Gäste von einem Missverständnis in der FCW-Abwehr. Das Team von Peter Kappeler liess sich jedoch nicht aus der Ruhe bringen und bestimmte weiterhin das Spiel. In der 20. Minute führte ein mustergültiger Angriff zum 2:1: Giandomenico Tanzillo hatte perfekt zur Mitte geflankt, wo erneut Kappeler zur Stelle war. Der FCW besass ein deutliches Chancenplus und verpasste eine höhere Pausenführung. Im zweiten Abschnitt baute er merklich ab und liess GC immer stärker aufkommen. Gefahr entstand nur noch durch Konter, die aber erfolglos blieben. Fünf Minuten vor Schluss glichen die Gäste verdient aus. (phu)

FCW U14: Gehrig; Von Niederhäusern (65. Ferrante), Rutschmann (55. Saramati), Quarta, Mehring; Celiker, Crisafulli, Egli (60. Bolli); Ratano, Kappeler, Tanzillo.

Das Rebreak geschafft

Nachdem die U21-Handballer von St. Otmar St. Gallen überraschend den ersten Playoff-Halbfinal in der Eulachhalle deutlich gewonnen hatten, revanchierte sich Pfadi in St. Gallen. In einem extrem umkämpften Spiel gab es nur wenig Klasse zu sehen. Der Pausenstand von 13:13 widerspiegelte das ausgeglichene Geschehen. In der zweiten Halbzeit erwischte die Pfader den besseren Start. Ein überragender Simon Kindle im Tor brachte die Angreifer fast zum Verzweifeln und der entfesselte Martin Langhard tankte sich immer wieder erfolgreich durch die Abwehrreihe der St. Galler. Nach dem 21:16 in der 45. Minute baute Pfadi ab. Mit unnötigen Strafen

und überhasteten Abschlussversuchen wurde St. Otmar eine unverhoffte Aufholjagd ermöglicht. 20 Sekunden vor Schluss rettete Kindle Pfadi den glücklichen, aber verdienten 22:21-Auswärtssieg. Das dritte Spiel der Best-of-5-Serie findet am Sonntag um 19 Uhr in der Eulachhalle statt. (gvb)

Pfadi U21: Kindle, Inauen, J. Graf (5), L. Graf (1/1), Langhard (8/2), Schär (1), Jazo, Riwar (1), Kast, Lim (1), Ganz (1), Huwiler (4).

Letztes Heimspiel verloren

Pfadi U19-Team verlor nach einer weiteren schwachen Leistung 20:30 gegen St. Otmar St. Gallen. Die Winterthurer hatten gegen eine offensive Deckung grosse Mühe, zum Torerfolg zu kommen. Wie schon oft in dieser Saison klappte auch in der Defensive nicht viel. Das Abwehrverhalten war in der ersten Halbzeit (10:16) erschreckend schwach. Die verlangte Kehrtwende in der zweiten Halbzeit traf auch nicht ein, wodurch Otmar ohne allzu grossen Aufwand zu einem klaren Sieg kam. Trotz der bereits elften Niederlage sind die Pfader ausser Abstiegsgefahr. Im letzten Spiel in Gossau geht es nun darum, eine verpatzte Saison positiv abzuschliessen. (ai)

Pfadi U19: Hauser, Inauen; Seiler, Kübler, Siegrist, Stucki, Lutz, Jazo, Meier, Brazerol, Bühler, Ehrensperger, Weber.

6:7 im Sudden Death

Ein schlechter Start und Pech bei vier Stangentreffern verhinderten, dass sich die U18-Unihockeyaner des HC Rychenberg gegen den SV Wiler-Ersigen durchsetzen und in den Playoff-Final vorstossen konnten. Wie in der Saison 2006/07 war der Halbfinal und Wiler-Ersigen Endstation. Und wieder fiel das Verdikt äusserst knapp aus. In der Verlängerung besaßen fast nur noch die Winterthurer reelle Chancen. Dies erstaunte umso mehr, als sie beinahe fünfeinhalb Minuten in Unterzahl agieren mussten. Umso ärgerlicher war, dass U19-Nationalspieler Simon Garnier in der 16. Minute der Verlängerung mit einem Sonntagschuss das zu diesem Zeitpunkt längst nicht mehr verdiente 7:6 gelang. Trainer Dat Nguyen war trotzdem hochzufrieden mit seinen Spielern: «Sie haben in dieser Saison auf und neben dem Feld grosse Fortschritte erzielt. Sie hätten mehr verdient als dieses bittere Aus, doch war das Glück in der ganzen Serie nie auf unserer Seite.» Nguyen verlässt den HCR studienhalber in Richtung Magglingen. (rab)

HCR U18: Steiner/Castelletti; Ingold, Burger; Berger, Strehler; Haag, Bänziger; Ziebart; Müller, Kern, Jung; Geiser, Bieri, Hauser; Wüthrich, Studer, Wasescha; Hugener.

OL: Gold und Bronze

Der regionale Orientierungslauf-Nachwuchs startete vielversprechend in die neue Saison. Lukas Schubnell gewann in Lenzburg die Schweizer Nachtmeisterschaften, Evelin Schärli holte Bronze, Sven Rüegg und Nora Tommer liefen knapp an einer Medaille vorbei. Dabei hatte der Abend für Schubnell gar nicht optimal begonnen: Infolge eines Staus bei der Anreise war er schon vor dem Start in Zeitnot. Auf der zweiten Schlaufe rückte er zu Sven Hellmüller auf. Störeffekte gab es bis ins Ziel keine mehr: Schubnell kam als Erster ins Ziel und wusste, dass sich seine gute Vorbereitung bei den Zürcher Nacht-OL gelohnt hat: «Das gibt mir Motivation, die ich ins nächste Wochenende in den Chomberg mitnehmen möchte.» In Brütten treffen die regionalen Läufer auf heimisches Gelände. Eveline Schärli spielte eine aktive Rolle in ihrem Lauf und konnte sich bei Gruppenbildung immer wieder absetzen: «In meinem ersten richtigen Nacht-OL hatte ich aber nicht die Sicherheit und beging viel zu viele Fehler.» In Zielnähe traf sie auf die stark laufende Nora Tommer von der OLG Welsikon. Sie nutzte ihre Schnelligkeit, zeigte Mut bei einer direkten Route und schaffte es so auf das Podest. So richtig zufrieden war Evelin Schärli mit ihrer Bronzemedaille nicht: «Was ich mitnehme, ist meine läuferische Form.» (me)

Nur ein Duo im Einsatz

Weil vier Tischtennisspielerinnen des TTCW ausfielen, konnten nur Angela Keel und Lucie Lupinkova zu den NLA-Partien gegen Neuhausen und Muttenz antreten.

WINTERTHUR – Vier von sechs Winterthurerinnen konnten aus gesundheitlichen oder beruflichen Gründen nicht antreten. Weil eine dritte Spielerin fehlte, startete der TTCW jeweils mit zwei Forfaitniederlagen in die beiden Begegnungen.

Am Samstag in Neuhausen fand gleichzeitig ein Männer-NLA-Match statt. Dementsprechend waren viele Zuschauer in der Halle, es herrschte eine unruhige Stimmung. Keel und Lupinkova wirkten ziemlich nervös. Die Neuhauserinnen hingegen liessen sich von der Unruhe nicht beirren und spielten locker auf. Die ersten zwei Spiele gingen zu ihren Gunsten aus. Lupinkova fing sich auf und gewann ihr zweites Spiel. Keel hingegen konn-

te sich nicht steigern und verlor erneut. Im spannenden Doppel holten sich die Winterthurerinnen den zweiten Sieg, die Partie endete 2:6.

Am Sonntag traten Lupinkova und Keel zu Hause gegen Rio Star Muttenz an. Sie hinterliessen einen selbstbe-

wussten Eindruck. Der Auftakt glückte, die Winterthurerinnen entschieden die ersten zwei Spiele für sich. Lupinkova hatte auch bei ihrem zweiten Spiel keine allzu grossen Probleme. Keel musste kämpfen. Sie konnte sich aber immer besser auf die Spielart ihrer Gegnerin einstellen und gewann im fünften Satz. Dann folgte das Doppel, das von vielen langen Ballwechseln geprägt war. Beide Teams hätten den Sieg verdient. Im fünften Satz waren die Gäste etwas glücklicher und gewannen 12:10. So stand es nun mit den Forfaitniederlagen 4:4. Lupinkova gewann auch ihr drittes Spiel, Keel verlor, wobei ein Sieg möglich gewesen wäre. Mit dem 5:5 konnten die Winterthurerinnen durchaus zufrieden sein.

Halbfinal gegen Morges

Die Regular Season ist somit beendet, die vier Mannschaften, die sich für die Playoffs qualifiziert haben, stehen fest: Forward Morges, Neuhausen, Wädenswil, Winterthur. Im Halbfinal am 17. und 18. April trifft der TTCW auf den Qualifikationssieger Morges. (hst)



Allein auf sich gestellt: Angela Keel (vorne) und Lucie Lupinkova. Bild: skl

Smash die Nummer 10 der Schweiz

Die U21-Volleyballer des VC Smash Winterthur haben sich an der Schweizer Meisterschaft in die Top Ten gespielt.

BELLINZONA – Zum Abschluss einer gelungenen Saison konnten die U21-Junioren des VC Smash in Bellinzona an der SM-Endrunde teilnehmen – als erstes Volleyballteam aus Winterthur seit 15 Jahren. In der Gruppenphase bekam man es mit dem bereits aus der Qualifikation bekannten VBC Gelterkinden sowie dem späteren SM-Dritten TV Schönenwerd zu tun. Gegen beide Teams hielten die Winterthurer lange mit, verloren aber.

Als Gruppendritter musste Smash den Achtelfinal gegen Lausanne UC bestreiten, den späteren Zweiten. Dieser Gegner war eine Nummer zu gross.

Vor allem mit den Services kamen die Winterthurer nie klar, was einen geordneten Spielaufbau verunmöglichte. Sie waren damit bereits nach dem ersten Spieltag im Rennen um den Titel ausgeschieden und hatten noch keinen Satzgewinn auf dem Konto. Smash-Angreifer Christian Mauch wollte die Leistung nicht schön reden: «Uns fehlte an diesem Tag schlicht die Konstanz, um auf einem solchen Niveau bestehen zu können.» Auch Coach Andres Bolleter hatte Mühe, seine Enttäuschung zu verbergen. «Wir hatten uns natürlich mehr erhofft. Aber bei einem Turnier ist die Tagesform entscheidend.»

Dass sich diese rasch ändern kann, bewiesen die Winterthurer am nächsten Morgen. Sie setzten sich gegen Titelverteidiger CS Chênois 2:1 durch. Dem ersten Sieg liess Smash den zweiten folgen: Gegen Gelterkinden resul-

tierte in der dritten Begegnung der Saison endlich der erste Erfolg.

Ein Achtungserfolg

So ging es im letzten Spiel immerhin um Rang 9. Smash traf im «Derby» auf den VBC Züri Unterland. Die beiden Teams schenkten sich nichts. Gegen Satzende konnte sich Züri Unterland jeweils leicht absetzen, weshalb sich die Smash-Junioren schliesslich mit dem 10. Rang unter den zwölf teilnehmenden Teams begnügen mussten.

Mannschaften wie Schweizer Meister Volley Münsingen liegen zwar klar ausser Reichweite. Das zehntbeste Schweizer Nachwuchsteam zu stellen, ist allerdings ein Achtungserfolg. Er unterstreicht die kontinuierliche Entwicklung, die der Verein in den letzten Jahren im Nachwuchsbereich durchlaufen hat. (phä)

BC Seuzach sichert sich den Meistertitel

Mit dem 84:82-Sieg in Chur haben die Frauen des Basketballclubs Seuzach vorzeitig den Meistertitel in der 1. Liga regional gewonnen.

CHUR – In der Finalrunde haben die Seuzacherinnen alle bisherigen acht Partien für sich entschieden – und sind, mit vier und mehr Punkten Vorsprung, nicht mehr einzuholen. Die verbleibenden Heimspiele von 27.

März und 10. April werden so zum Schaulaufen.

Der Sieg in Chur war aber hart erkämpft. Zwischenzeitlich lag Seuzach, das nur mit sieben Spielerinnen ange-reist war, 25 Punkte im Rückstand. Erst 0,4 Sekunden vor Schluss glückte Elisabeth Jakob der entscheidende Korb. «Für die Spielerinnen war es wichtig zu sehen, dass sie auch knappe Spiele gewinnen können», meinte Trainer Christian Brunner. Und auch nach dem Titelgewinn sagt er: «Es

liegt noch viel mehr drin.» Das ist erstaunlich, nachdem die Equipe in den Vorjahren nicht vom Erfolg verwöhnt gewesen war. In der 1. Liga National und in der Nationalliga B hatten die Basketballerinnen das Verlieren gelernt. In der letzten Saison gewannen sie nur ein Spiel.

Nach dem freiwilligen Abstieg in die 1. Liga Regional ist es genau umgekehrt: Von 18 Partien gewannen die Seuzacherinnen 17. «Das», sagt Brunner, «ist eine enorme Leistung.» (skl)



Entscheidet das Spiel in Chur und macht Seuzach zum Regionalmeister: Elisabeth Jakob (links). Bild: Stefan Kleiser